

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 31

Artikel: Aus dem Gemeinderat
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-465183>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



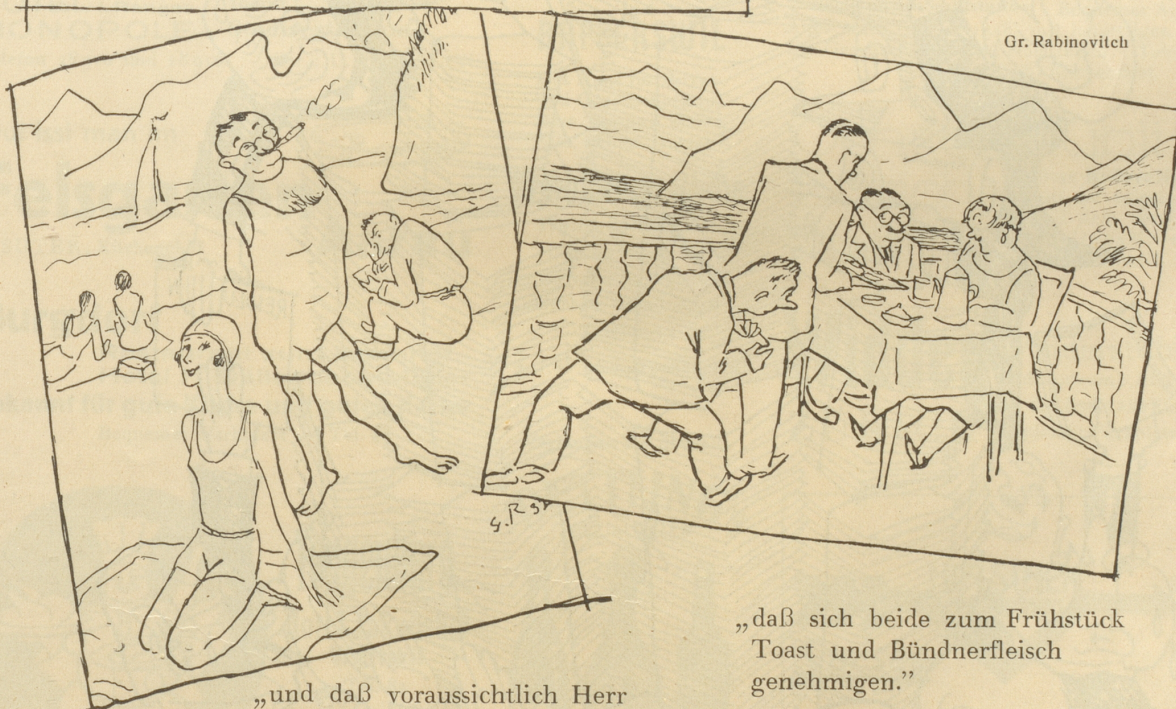
Kundschaftsdienst

Laut „Bund“ will Deutschland in den schweizerischen Kurorten einen Kundschaftsdienst einführen, um festzustellen, ob die deutschen Kurgäste nicht mehr als die bewilligten 700 Mark monatlich ausgeben.

Aus dem Bericht:

„Ich stelle fest, daß die Seidenwäsche von Frau Meyer neuer Provenienz ist ...“

Gr. Rabinovitch



„und daß voraussichtlich Herr Meyer mit 700 Mark monatlich nicht auskommen wird ...“

„daß sich beide zum Frühstück Toast und Bündnerfleisch genehmigen.“

Zwei Annoncen

Verloren! Manschette mit zwei darauf notierten Gedichten: «An Eleonore» und «Sehnsucht». Vor Abdruck wird gewarnt.

«Diener, der in der Krankenpflege Bescheid weiss, sucht baldigst Stelle. Bevorzugt wird Podagra oder besseres Leberleiden.»

Aus dem Gemeinderat

«Mer chönnte doch au üse Gmeinderatssaal als Kantonement fürs Militär bruche. Stroh hätte mer jo gnue.»

Aberglaube

«Weshalb hast Du eigentlich die Autofahrt so plötzlich abgebrochen?»

«Ja weisst Du, ich bin etwas abergläubisch. Und als ich den Dreizehnten überfahren hatte, sagte ich mir: Nun aber stop. Sonst gibts noch ein Unglück!»

Der neue Stil

Dame, in einer zoologischen Handlung: «Könnten Sie mir diesen Goldfisch gegen einen verchromten eintauschen? Der passt besser zu meinen Stahlmöbeln!»

MODERNE LYRIK

Karlsbader Kurvorschriften

Den Yoghurt iss, dann trink Kamille,
Nimm Aspirin zweimal Null komma drei,
Vergiss mir auch nicht die Karbonpastille
Sowie den Pragerschinken ohne Ei.

Den Sprudel lass', trink lieber Wein,
Er hilft zwar wenig dem Verdauen,
Doch dürft der Wirt Dir dankbar sein,
Der Kurarzt sagt: «Auf Wiederschauen».

F. E.